

Dem Trommler war es sichtlich egal, ob er den Wirbel zur Pause schlug oder den harten, akzentuierten Rythmus seines übrigen Programms. Mit seinem blassen, aufgeschwemmten Gesicht saß er wie ein Buddha im roten Licht hinter seinen bunten Kisten. Er trommelte zur Pause und verschwand mit seinen Kollegen hinter der kahlen Bühne, auf der die Instrumente wie Reliquien eines eben vergangenen großen Ereignisses zurückblieben. Wie kleine Kanonen ragten die Mikrofonständer in die verbrauchte, blaue Luft des schmucklosen Saales und drohten mit ihrem glänzenden Chrom, die matte Theke gegenüber der Bühne auszustechen. Aber dort floß schon das dünne, gelbe Bier über die Glasränder und die nassen Hände des Wirtes schafften automatisch immer neue Gläser unter den Hahn, der nun nicht mehr zugedreht werden mußte. Hinter den Rücken der weißbejackten Kellner drängten sich die roten, verschwitzten Gesichter, der von der Tanzfläche Abwandernden. Wenn die Kellner nicht gleich vorn ihre Fracht verschleuderten, konnte es passieren, daß einer von ihnen zu Fall gebracht wurde. Aber sie verständigten sich friedlich. Die Käufer wußten, daß bei einem Zwischenfall überhaupt kein Bier mehr ausgeschenkt würde, und die Kellner wollten wohl nicht das hohe Trinkgeld, das sie während solcher Veranstaltungen einstrichen, aufs Spiel setzen. Der rechts neben der Theke gelegene Ein- und Ausgang wurde von den Kartenabreißern flankiert, die dem hiesigen Jugendklub angehörten, kleine Bärte und Bauchansätze trugen und sicher die ältesten waren, ~~die dem Klub angehörten.~~ Ihre privilegierte Stellung mußten sie mitunter nutzen, um eines der Mädchen für dich zu gewinnen, die Karten -und geldlos zu spät kamen. An diesem Abend war das besonders einfach, denn als Pausenmarken wurden Stempel auf beliebige Körperteile gedrückt. Gib mir deine Hand,